

„Ich fühle mich gesund – trotz Leukämie“

Gisela Bleiker leidet an chronischer myeloischer Leukämie (CML)

„Gemerkt habe ich eigentlich nicht viel und die Müdigkeit schrieb ich meiner anspruchsvollen Arbeit zu. Dass ich auch noch etwa 5 kg abgenommen habe, hat mir sogar gefallen“. So beschreibt Gisela Bleiker ihren Gesundheitszustand, bevor sie im September 2007 anlässlich eines kleinen operativen Eingriffs - also durch Zufall - erfuhr, dass mit ihren Blutwerten etwas nicht stimmte.

„Ich bin eine pragmatische Person und so habe ich sofort im Internet nachgeschaut, was meine abnormen Blutwerte bedeuten könnten. Ziemlich rasch habe ich vermutet, dass es Leukämie ist“, erklärt Gisela Bleiker. Nach verschiedenen Blutuntersuchungen und einer Knochenbiopsie – die Entnahme von Knochenmark – stand am 7. Januar 2008 die Diagnose fest: chronisch myeloische Leukämie (CML). Die verschiedenen Anzeichen, wie Müdigkeit, Gewichtsverlust und gewisse Hautprobleme, erwiesen sich plötzlich als Puzzleteile des Gesamtbildes.

Kontinuierliche Besserung der Blutwerte dank Medikament

Gisela Bleiker begann gleich darauf ihre Behandlung mit Medikamenten. Die Blutwerte verbesserten sich kontinuierlich, was ihr viel Hoffnung gab, denn eine Transplantation des Knochenmarks kommt nicht mehr in Frage. „Nachdem ich erfuhr, welche Krankheit mich heimgesucht hat, stellte ich mir nämlich vor, dass ich gemäss allgemein angenommenen Durchschnittswerten noch 8 Jahre zu leben habe. Das hat mir einige schlaflose Nächte beschert. Inzwischen kenne ich CML-Patienten, die schon 14 Jahre lang mit dieser Diagnose leben!“ Seit dem Jahr 2001 gibt es ein sehr wirkungsvolles Medikament und die Studien und weiteren Forschungen geben ihr Anlass zu grosser Hoffnung.

Trotz Krankheit weiterhin im Beruf

Gisela Bleiker ist nach dem Befund weiterhin berufstätig geblieben. Die Arbeit hat ihr zu Beginn geholfen, die neue Situation zu bewältigen. „Mir war es wichtig, im gewohnten Umfeld zu bleiben. Es hat mich abgelenkt, aber jede Person reagiert individuell“, erklärt die CML-Patientin. Allerdings kam ihr entgegen, dass sie nur zu 50 Prozent berufstätig war und deshalb nur jeden 2. Tag arbeitete. „So konnte ich mich nach dem anstrengenden Arbeitstag am nächsten Tag zu Hause erholen“.

Das Medikament, das Gisela Bleiker nun tagtäglich einnehmen muss, macht sie latent müde. Das war für die verheiratete und berufstätige Frau am Anfang oft problematisch, weil nebst der Arbeit auch das soziale Umfeld sie forderten. Auch an die Partnerschaft stellte die neue Situation hohe Anforderungen. „Es fiel meinem Mann schwer, nachzuvollziehen, dass ich immer wieder Tage habe, an denen es mir schlecht geht und ich am sozialen Leben nicht teilnehmen mag.“

Nach der Diagnose hat Gisela Bleiker sich die Frage gestellt „Was kann ich dazu beitragen, dass es mir gut geht?“. In der Folge hat sie zusätzlich zum verschriebenen Medikament noch die homöopathische Schiene ausgeschöpft. Heute ist sie überzeugt, dass es ihr auch deswegen so gut geht. Eine Bestätigung und Bestärkung dafür fand sie auch anlässlich einer von der Patientenorganisation* organisierten wissenschaftlichen Tagung im Juni dieses Jahres.

„Mir geht es gut, wenn ich das Tempo selber bestimmen kann“

Im bestandenem Freundeskreis zog es Gisela Bleiker vor, offen über ihre Krankheit zu sprechen. Viele meinten, sie schaffe das schon, aber was es wirklich bedeutet, wissen Leute, die nicht davon betroffen sind, in keiner Art und Weise. Inzwischen haben sie und ihr Mann auch einen neuen Freundeskreis dazu, der sie trägt. Viel geholfen hat ihnen der Kontakt zu anderen Betroffenen mit ihren Angehörigen im Rahmen einer Selbsthilfegruppe.

Über 42 Jahre war Gisela Bleiker im Beruf, zuletzt als Privatkundenbetreuerin bei einer Bank. Mitte 2009 liess sie sich vorzeitig pensionieren. „Die Arbeit ist in den letzten Jahren hektischer geworden und ich kann nicht mehr so gut mit dem Druck umgehen. Mir geht es gut, wenn ich das Tempo selber bestimmen kann“. Zudem verrät sie, dass sie das Leben nun geniessen will und noch viele Pläne hegt.

Die Freizeit nutzen und geniessen

„Golf ist meine Leidenschaft und ich schaffe es inzwischen wieder, alle 18 Löcher an einem Tag zu spielen. Das erste Mal, als mir dies gelang, war ich überglücklich. Ein anderes Schlüsselerlebnis war für mich der März 2009, als ich mit Freunden einen ganzen Tag beim Skifahren mithalten konnte“, schwärmt die strahlende Frau. Zurzeit bereitet sie sich auf eine Kultur- und Studienreise mit ihrem Mann in ein fernes Land vor. „Wenn die Reise klappt, habe ich wieder eine Hürde geschafft“, meint sie selbstsicher und voller Energie. „Bisher habe ich Glück gehabt. Auf mein Medikament spreche ich gut an, die Werte sind stabil. Mit den Nebenwirkungen kann ich leben, ich teile meine Kräfte ein. „Ich habe CML, aber sonst bin ich gesund!“, lautet das Fazit der sympathischen Frau.

* SFK Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation